

# Der Altwarmbüchener See

Mehr als Wasser



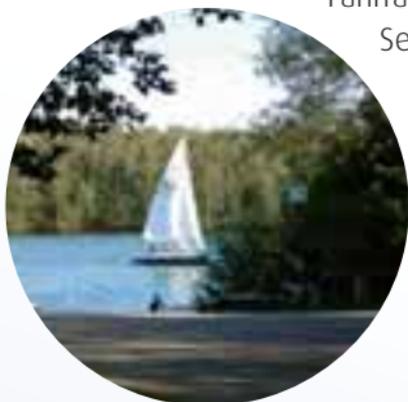
Region Hannover

## Der Altwarmbüchener See

Er ist 45,5 Hektar groß, bis zu 12 Meter tief und hat verbindenden Charakter: der Altwarmbüchener See in der Region Hannover. Segler, Surfer, Schwimmer und Spaziergänger schätzen das Erholungs-, Landschafts- und Naturschutzgebiet auf dem Gebiet der Gemeinde Isernhagen und der Landeshauptstadt Hannover seit mehr als 25 Jahren. Auch Jogger, Radfahrer, Naturliebhaber oder Wanderer steuern den See bei Wind und Wetter jederzeit gerne an. Aus gutem Grund: Der Altwarmbüchener See hat allen mehr als nur Wasser zu bieten.

Zwei Sandstrände mit DLRG- und Servicestationen, Spiel- und Liegewiesen laden zum Schwimmen, Planschen, Picknicken und Sonnenbaden ein. Ein Bootsverleih, eine Segel-Yacht und Surfschule und ein Wassersportverein bieten alles rund um Ruder, Segel, Boot oder Brett. Spaziergänger genießen auf einem 3,5 Kilometer langen Rundwanderweg in aller Ruhe die Natur und auch für Fahrradfahrer ist der Altwarmbüchener See ein beliebter Anlaufpunkt.

Er liegt an der Route 10 der FAHRRADREGION Hannover und ist über den „Grünen Ring“ bestens erreichbar.



## Ein See mit vielen Seiten

Man nennt ihn augenzwinkernd „Riviera von Hannover“. In Isernhagen heißt er kurz und knapp „Moorsee“. Andernorts hält man ihn für die „zweitgrößte Badewanne“ und meint damit den „kleinen Bruder vom Maschsee“.

Sicher ist, er hat von allem etwas.

Der Altwarmbüchener See ist seit über 25 Jahren neben dem Steinhuder Meer und dem Maschsee eines der beliebtesten wasserbezogenen Erholungsgebiete in der Region Hannover und ein Musterbeispiel für die erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit auf der Grundlage umsichtiger Planungen.



Der Altwarmbüchener See ist kein natürlich entstandenes Gewässer. Er verdankt seine Existenz dem Bau der „Moorautobahn“. Zur Aufschüttung einer Trasse der Bundesautobahn A 37 wurden zwischen 1978 und 1981 im Altwarmbüchener Moor erhebliche Mengen Sand und Kies gefördert. Es entstand ein Baggerloch, das sich nach und nach mit Grundwasser füllte. So

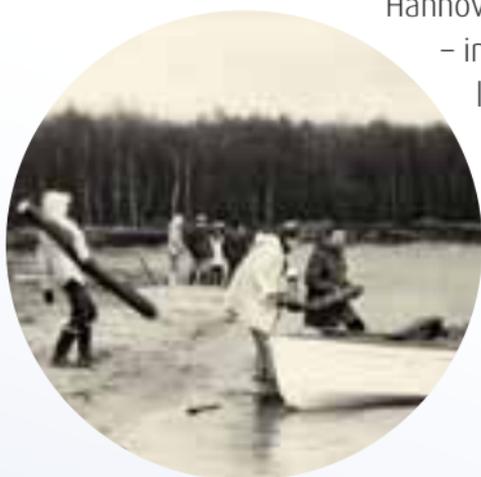
entwickelte sich ein See, dessen Gesamtfläche zu einem Fünftel auf dem Gebiet der Gemeinde Isernhagen und zu vier Fünfteln auf dem der Landeshauptstadt Hannover liegt. Beide Kommunen verfolgten das Ziel, das durch menschliche Eingriffe entstandene, 150



Hektar große Areal als Naturschutz- und Naherholungsgebiet mit einem offiziellen Badesee zu entwickeln. Da das im Gebiet der Stadt Hannover und der Gemeinde Isernhagen gelegene Areal räumlich eine Einheit darstellt, schlugen beide Verwaltungen eine gemeinsame Nutzungsregelung vor, um „Sicherheit und Ordnung bei der Nutzung der Wasseroberfläche und die Entwicklung einer natürlichen Uferzone“ zu gewährleisten. Die Seefläche selbst sollte fortan dem Badebetrieb, Segeln und Surfen dienen. Das gemeinsame Vorhaben wurde zu 100 Prozent durch den damaligen Zweckverband Großraum



Hannover – heute Region Hannover – im Rahmen der Naherholungsplanung gefördert. Mit insgesamt 2,8 Millionen DM konnten in Isernhagen und in Hannover Liegewiesen, Wanderwege, Bänke, Servicegebäude und Parkplätze angelegt werden.



## Der See und das Moor

Natürlich betrachtet haben der See und das Altwarmbüchener Moor keine Gemeinsamkeiten. Erst intensive menschliche Eingriffe haben sie miteinander „verbunden“. Der Mensch hat das Altwarmbüchener Moor über Jahrhunderte verändert, es als Lebens- und Wirtschaftsraum genutzt, Torf abgebaut, entwässert, beackert, Sand und Kies gefördert, Mergel deponiert. Durch diese Eingriffe ist das Altwarmbüchener Moor heute in seinem Wasser- und Mineralstoffhaushalt stark gestört.



Das Altwarmbüchener Moor entwickelte sich gegen Ende der letzten Eiszeit etwa 10.000 v. Chr. Durch Schmelz- und Regenwasser entstand ein kleiner See, der jedoch versandete und sich zu einem Niedermoor ausbildete. Daraus wölbte sich in den nächsten Jahrtausenden zwischen den eiszeitlichen Moränenzügen Altwarmbüchen Kirchhorst und dem Ahltener Wald ein Hochmoor auf: das Altwarmbüchener Moor.

1365 wurde das erste bäuerliche Torfstechen im Moor erwähnt. Zu dieser Zeit diente der Torf vor allem zum Heizen. Das 17. Jahrhundert stand im Zeichen der Moorentwässerung. 1747 wurde der zehn Kilometer lange Schiffgraben nach Hannover verbreitert, um Torf aus dem Altwarmbüchener Moor zum Aegiedientor in der Stadtmitte zu transportieren.

1830 gab es Versuche, das Moor abzubrennen, um Ackerflächen zu gewinnen. Zwischen 1905 und 1923 verdrängte Steinkohle aus dem





Deister Torf als Heizmaterial. Das Altwarmbüchener Moor wurde zum Deponiestandort für Mergelaushub, der beim Bau des Mittellandkanals anfiel. Der Aushub bildete später den Untergrund für die

Hausmülldeponie Lahe. 1934 zerstörte ein Brand große Teile des Moores. Als zwischen 1978 und 1981 Sand und Kies für den Bau der Autobahn aus dem Moor entnommen wurden, entstand ein Baggersee und bis 1982 das heutige Naherholungsgebiet Altwarmbüchener See. Am 2. Juni 1982 gaben Hannovers Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg und sein Isernhagener Kollege Friedrich Thies mit einer Tretbootfahrt den Altwarmbüchener See für den Badebetrieb offiziell frei.

Im Altwarmbüchener Moor mit seinen Waldkiefern, Moorbirken und Torfmoosen finden sich noch heute Spuren menschlicher Eingriffe. Gut zu sehen sind alte Torfstiche, in denen sich kleine offene Gewässer gebildet haben. Seit 1997 wird versucht das Moor zu rekultivieren indem alte Entwässerungsgräben geschlossen werden und eingebaute Spundwände den Wasserabfluss verringern. Während weite Teile des Naherholungsgebietes Altwarmbüchener See als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen sind, steht eine 40 Hektar große Fläche des Moores unter Naturschutz. Das Moor ist ein Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten wie Kreuzottern, Ringelnattern, verschiedene Libellenarten, Farne oder Wollgräser.

Seit 2004 ist das Moor als Flora-Fauna-Habitat in das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 integriert.



## Ein See für alle

Ein großer Badesee im Norden der Landeshauptstadt Hannover hatte vielen Bürgerinnen und Bürgern immer schon gefehlt – deshalb wurde der Altwarmbüchener See schon vor seiner offiziellen Eröffnung am 2. Juni 1982 begeistert in Beschlag genommen. Ob Sonnenanbeter, Surfer, Segler oder Schwimmer – alle trafen sich an seinem Ufer. Auch FKK-Freunde meldeten ihren Bedarf an, und so stellte der Deutsche Verband für Freikörperkultur bereits 1979 den Antrag, einen FKK-Badepplatz auszuweisen, da „im Großraum Hannover etwa 30.000 Personen lieber ohne Textilien baden würden“. (HAZ vom 9.5.79) Allerdings war der große Andrang nicht jedermanns Sache. Bis zu 20.000 Besucher zog es an schönen Sommertagen an den See:

*„Starker Besucherandrang zum Altwarmbüchener See ist bei den hochsommerlichen Temperaturen der letzten Wochen nahezu schon zur Selbstverständlichkeit geworden.“* (Landkreis Zeitung Nord vom 26.7.1982).

*„Der See wird mit großer Begeisterung von der Bevölkerung angenommen. Viele Besucher äußern sich anerkennend, weisen aber auf Missstände hin.“* (Hausmitteilung der Stadtverwaltung Hannover vom 16.7.1982).

*„Die Klagen: Es gibt zu viele Surfer, es gibt zu viele Hunde, es gibt zu viele Mopeds, es gibt zu viele Nackte.“* (Neue Presse vom 7.6.1982).

Heute gibt es getrennte Bereiche für Schwimmer und Wassersportler; motorisierte Fahrzeuge aller Art sind verboten und an FKK-Jüngern stört sich längst niemand mehr.



## Erholung, Freizeit, Sport am See

### Die Badestrände

Am westlichen Seeufer sind zwei Badestrände ausgewiesen, einer befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Isernhagen, einer auf hannoverscher Seite. Nur hier ist alljährlich vom 15. Mai bis zum 15. September das Baden erlaubt, denn ein Großteil des Seeufers ist als Uferschutzzone eingestuft und gekennzeichnet. Während der Freibadesaison werden beide Strände von der DLRG beaufsichtigt. An den Wochenenden haben die freiwilligen Rettungsschwimmer ein wachsames Auge auf Badegäste und Wassersportler. Umkleiden und Toiletten stehen in den Servicegebäuden zur Verfügung, Kioske und Biergärten sorgen für die passende Verpflegung. Neben dem Servicegebäude auf der hannoverschen Seite befinden sich auch die Segelschule und der Bootsverleih.

Und die Wasserqualität? Sie wird, wie bei allen anderen 27 Badeseen der Region, regelmäßig überprüft. Während der Freibadesaison werden alle zwei Wochen vor Ort Proben entnommen und die Ergebnisse im Internet unter [www.hannover.de](http://www.hannover.de) veröffentlicht. An allen drei Entnahmestellen sind die Ergebnisse für den Altwarmbüchener See durchweg hervorragend: Die Belastung durch Algen ist unbedenklich; die Zahl der Fäkalkeime niedrig; das Wasser klar. Allerdings liegt der pH-Wert im sauren Bereich. Doch das ist kein Grund zur Sorge. Durch die Lage im Moor ähnelt der See einem Heidesee. Deshalb gibt es im Altwarmbüchener See auch fast keinen Fischbestand.



## Surfen, Segeln & Bootfahren

Surfen und Segeln ist auf dem Altwarmbüchener See in abgetrennten Bereichen möglich. Surfer benötigen dafür eine Tageserlaubnis, die von der Segelschule am westlichen Servicegebäude ausgegeben wird. Dort befindet sich auch ein Bootsverleih. Private Wasserfahrzeuge dürfen den See nicht befahren, Segeln ist ausschließlich mit den offiziell zugelassenen Booten erlaubt. Im Frühjahr beginnt die Saison für die Segler und Ruderer des Wassersportvereins Altwarmbüchen, der seinen Sitz am nordwestlichen Ufer in der Seestraße hat. Das Angebot des Vereins reicht von Segelkursen über eine Rudersparte bis hin zu einer Modellsegelgruppe. In verschiedenen Schnupperkursen können Landratten selbst die Boote zu Wasser lassen.



## Wandern und Spazieren gehen

Ein Spaziergang um den See? Kein Problem. Ein 3,5 Kilometer langer Rundwanderweg führt einmal um den See herum. Wer will, kann auf vorgegebenen Wegen kleine Abstecher machen und sich auf Erkundung in das südöstlich vom See gelegene Altwarmbüchener Moor begeben. Einst war das Hochmoor von Sagen umwogen. Bis ins 20. Jahrhundert hinein lebten in den Mooren nördlich der Stadt Hannover noch



Wölfe. Der Letzte, der legendäre „Würger vom Lichtenmoor“, ist längst erlegt. Heute ist das Altwarmbüchener Moor wie viele andere Hochmoore in seinem Naturhaushalt zwar stark gestört, doch Spaziergänger und Wanderer wissen das Bild der Landschaft zu schätzen.

## Per Rad zum See

Radfahrer erreichen den See über den blau markierten „Grünen Ring“, einen insgesamt 160 Kilometer langen Radwanderweg. Von Hannover aus führt der „Grüne Ring“ über die Breite und Nasse Wiese, durch den Misburger Wald zum Altwarmbüchener See. Der Teilabschnitt auf Isernhagener Gemeindegebiet führt vom Altwarmbüchener See über die Tonkuhle, den Basselthof mit einem Teilstück des alten Postweges Hannover-Celle und den Wiesenbach Richtung Isernhagen-Süd. Der Altwarmbüchener See ist auch über die Route 10 der FAHRRADREGION Hannover zu erreichen. Ausgangs- oder Zielpunkt dieses 1.000 Kilometer langen Radwegenetzes ist der Maschsee in Hannover. Von seinem Nordufer führen insgesamt 15 Routen strahlenförmig in die umliegenden Städte und Gemeinden. Sie sind durch den RegionsRing miteinander verbunden. So bietet das Wegenetz vielseitig kombinierbare Strecken, auf denen die vielfältigen Erholungsgebiete der Region erfahrbar sind. Ein einheitliches, leicht lesbares Wegweisungssystem leistet Orientierungshilfe.

Auch der ausgebaute Rundweg um den See kann von Fahrradfahrern genutzt werden.

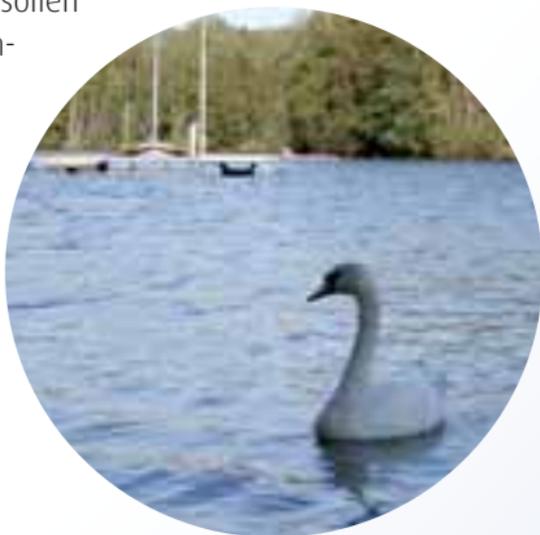




## Die Vogelinsel

Sichelförmig liegt sie auf der Isernhagener Seite des Sees im Wasser: die sogenannte Vogelinsel. Wie der gesamte See wurde auch die kleine Insel von Menschenhand geschaffen.

Allerdings drohte sie immer wieder im Wasser zu verschwinden. Ihre Ufer rutschten ab und mussten bereits mehrfach neu befestigt werden. Wie die Uferzonen am Seerandbereich dient auch die Insel dem Naturschutz. Damit verschiedene Vogelarten hier in Ruhe brüten können ist es verboten die Insel zu betreten. Bojenabsperungen sollen verhindern, dass Schwimmer, Surfer und Boote der Vogelschutzinsel zu nahe kommen.



## Ungetrübtes Seevergnügen – das sollten Sie beachten

Ein Großteil der Randbereiche des Sees ist naturnah gestaltet und als Uferschutzzone ausgewiesen. Diese Bereiche haben große Bedeutung für den Naturschutz. Informationstafeln weisen die Besucher auf die seit den 80er Jahren gültigen „Verhaltensregeln“ hin, die sowohl ein ungetrübtes Freizeitvergnügen als auch den Schutz der Natur sicherstellen sollen:

- Das Baden ist nur an den vorgesehenen Badestränden erlaubt
- Surfer benötigen eine Tageserlaubnis, die von der Segelschule ausgegeben wird
- Das gesamte Erholungsgebiet ist für Motorfahrzeuge (auch Modellflugzeuge) gesperrt
- Sonstige private Wasserfahrzeuge sind nicht zugelassen
- Privates Tauchen mit Ausrüstung ist nicht erlaubt
- Hunde müssen an der Leine geführt werden
- Das Reiten ist verboten
- Wie in allen Moor- und Waldgebieten sind auch am Altwarmbüchener See offenes Feuer, Grillen und das Übernachten nicht gestattet



## **Anfahrt**

Von Hannover kommend auf der A7 Richtung Hamburg bis zum Autobahnkreuz Kirchhorst. Dann auf der Hannoverschen Straße (K112) nach Isernhagen. Nach etwa einem Kilometer links in die Seestraße abbiegen. Da motorisierte Fahrzeuge im Naherholungsgebiet nicht erlaubt sind, stehen den Seebesuchern in diesem Bereich Parkplätze zur Verfügung. Die Buslinien 630 und 640 fahren die Haltestelle Seestraße an. Die Stadtbahnlinie 3 Richtung Altwarmbüchen hält an den Stationen Ernst-Grote-Straße und Opelstraße. Mehr Informationen unter [www.gvh.de](http://www.gvh.de)

## **Herausgeber**

Region Hannover · Der Regionspräsident  
Hildesheimer Str. 20 · 30169 Hannover

## **Redaktion**

Team Kommunikation und  
Team Planungsverwaltung und Regionale Naherholung in  
Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover und der  
Gemeinde Isernhagen

## **Text**

Iris Meyer, Michaela Mäkel

## **Fotos/Illustrationen**

Archiv der Gemeinde Isernhagen, Archiv der Region  
Hannover, Karl Johaentgens, Christian Stahl

## **Layout, Karte**

Team Gestaltung: Anja-Silke Isleif, Matthias Rößler

## **Druck**

Druckerei Biewald

Auflage 5.000

